Wie alles begann: August 2018

Urlaub…die schönste Zeit im Jahr! Dieses Mal auf Sansibar, einer wunderschönen Insel vor der Küste Tansanias und mein erstes Mal in Ostafrika.

Unser toller Bungalow in einem schicken Hotel direkt am Strand war schnell bezogen und wir gingen ein paar Stufen an der Mauer herunter, die unser Hotel vom Strand trennte. Sofort waren wir umringt von jungen Männern in Massaikleidung die auf uns einredeten und uns Armbändchen oder eine Riffführung verkaufen wollten. Wir waren total überfordert und es war uns unangenehm. Nach unzähligen „No thank you." Und „we want to walk alone" ließen sie von uns ab. Nach unserem Spaziergang huschten wir schnell die Stufen wieder hoch. Wir setzten uns mit einem Cocktail vor unseren Bungalow und sahen die Köpfe, die über die Mauer schauten und Hände die unablässig winkten. Die Mauer war die Trennlinie zwischen arm und reich. Nun war uns die Mauer, die uns eben noch „beschützt" hatte, unangenehm. An den darauffolgenden Tagen begannen wir Gespräche mit den jungen Strandverkäufern und erfuhren, dass sie vom Festland nach Sansibar gekommen sind, um Business zu machen. Sie verkaufen Kunsthandwerk und Schmuck an die Touristen obwohl sie lieber zu Hause wären, bei ihren Familien und ihrem ein- und alles…ihren Rindern. Wir führten viele interessante Gespräche über ihre und unsere Kulturen und beide Seiten waren gleichermaßen erstaunt über den einen oder anderen Unterschied. So verschieden die Kulturen auch sind und so unterschiedlich sie sich entwickelt haben, eins ist wahrscheinlich fast überall auf der Welt gleich…junge Leute besitzen heutzutage ein Smartphone. So konnten wir nach unserer Heimkehr lose in Kontakt bleiben (sofern sie sich Internetguthaben leisten konnten).

Ein paar Wochen vergingen und ich dachte mehr und mehr über das nach, was die Massai uns über sich und ihre Kultur erzählt haben.

Ich begann Kontakte zu suchen zu Menschen, die sich in Tansania engagieren. Ich fand ein Projekt, dass mich interessierte und da ich noch sehr viel Urlaub übrig hatte wollte ich dort hinfliegen. Ich teilte es den Massai in einem Nebensatz mit und sie luden mich zu sich nach Hause ein. „Wenn du schon nach Tansania aufs Festland kommst, dann musst du uns besuchen!" Zuerst lehnte ich aus Angst vor der fremden Kultur und der Abgelegenheit des Ortes ab. Nach weiteren Überlegungen kam ich aber zu dem Schluss, dass ich diese Chance, in so eine spannende Kultur, völlig untouristisch reinzuschnuppern, wohl nicht noch einmal bekommen würde. Und so nahm ich die Einladung an.

Besuch bei den Massai: November 2018

Willkommen in der Massai-Region Mgora, im Kilindi District in Tansania. Hier leben die Massai noch ziemlich ursprünglich in ihrer Kultur und im Einklang mit der Natur. Sie sind keine Touristenattraktion wie manch andere, die näher an den touristischen Hotspots von Tansania leben. Wir befinden uns mitten in der Massai-Steppe, viele Stunden Busfahrt, auf überwiegend schlechten Sandpisten, von den großen Städten entfernt. Den letzten Teil des Weges muss man zu Fuß oder mit einem Moped-Taxi zurücklegen, die Hütten im Busch sind mit dem Auto kaum zu erreichen.

Wie sich herausstellte war meine Angst völlig unbegründet. Ich wurde von allen herzlich aufgenommen und vor allem die Frauen haben sich rührend um mich gekümmert und mir geholfen, in dieser fremden Welt zurecht zu kommen. Beispiel: Wie „duscht“ man sich aus einem Plastikeimer, der auf dem Boden steht?

Rückblick: Dezember 2018

Wieder in Deutschland ließ ich alles in Ruhe Revue passieren und das Erlebte ließ mich nicht mehr los. Insbesondere die Widrigkeiten des dortigen Lebens, die meist von den Frauen gemeistert werden müssen bekam ich nicht mehr aus meinem Kopf. Bei jeder Benutzung meines Wasserhahns oder Lichtschalters war ich in Gedanken zurück in Mgora, wo diese für uns so selbstverständlichen Dinge nicht vorhanden sind. Ich berichtete meinen Freunden von meinen Eindrücken und die Idee, die Menschen in dieser Region zu unterstützen war geboren.